

2. Nutzerkonferenz "Forschung mit dem Mikrozensus: Analysen zur Sozialstruktur und zum Arbeitsmarkt", 12. – 13. Oktober ZUMA, Mannheim.

**Erwerbstätigkeit im Mikrozensus.
Definition, Konzept, Umsetzung.**

Simone Schmidt

Vortrag am 13.10.2000

Simone Schmidt
ZUMA
Abteilung Mikrodaten
B2,1
68159 Mannheim
Tel: 0621-1246-267
Fax: 0621-1246-100
Email: sschmidt@zuma-mannheim.de
<http://www.zuma-mannheim.de/data/microdata/>

Zusammenfassung

Im Mikrozensus werden unterschiedliche Konzepte und Definitionen zur Messung von Erwerbstätigkeit angewandt. Zu unterscheiden ist das Labour-Force-Konzept und das Unterhaltskonzept. Die Vergleichbarkeit von Ergebnissen und Eckzahlen aus unterschiedlichen nationalen und internationalen Quellen erweist sich aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Konzepte und Definitionen als Problem. Im Hinblick auf die Verbesserung der Vergleichbarkeit von Daten wird eine Übersicht über die Abgrenzung und Definition von Erwerbstätigkeit entlang der unterschiedlichen Konzepte im Mikrozensus und in den *Demografischen Standards* gegeben. Ausgehend vom Mikrozensus 1996 werden die Ergebnisse miteinander verglichen und auf methodische Besonderheiten hingewiesen.

Folgende Ausführungen basieren auf:

Schmidt, S., 2000: Erwerbstätigkeit im Mikrozensus. Konzepte, Definition, Umsetzung. ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 2000/01

Abstract

In the Microcensus there are different concepts and definitions to measure employment: the Labour Force Concept and the Concept of Maintenance. Because of the different concepts there is a problem to compare the results of different national and international sources. The following paper is a brief overview about the definition, concepts and the restriction of employment in Microcensus and in the *Demografischen Standards*. Based on the Microcensus 1996 the different results will be compared and some information about methodical specifics will be pointed out.

The following paper based on:

Schmidt, S., 2000: Erwerbstätigkeit im Mikrozensus. Konzepte, Definition, Umsetzung. ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 2000/01

I. Vorbemerkung

Die Erwerbsbeteiligung ist das zentrale Merkmal in Arbeitsmarkt- und Sozialstrukturanalysen. Eine einheitliche Erhebung bzw. Abgrenzung gibt es jedoch nicht. Die Vergleichbarkeit von Ergebnissen und Eckzahlen aus unterschiedlichen nationalen und internationalen Quellen erweist sich aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Konzepte und Definitionen als Problem. Welches der Konzepte zur Untersuchung der Beteiligung am Erwerbsleben verwendet wird, ist immer abhängig von der Forschungsfrage.

Im folgenden wird das Labour-Force-Konzept und das Unterhaltskonzept zur Erhebung der Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus dargestellt.¹ An einzelnen Abgrenzungen von Erwerbstätigkeit werden Probleme der Vergleichbarkeit zwischen der Verwendung der Konzepte im Mikrozensus und den Demografischen Standards exemplarisch diskutiert.² Im Mittelpunkt steht dabei die Vergleichbarkeit von Ergebnissen der Umfrageforschung mit denen der amtlichen Statistik.

II. Umsetzung der Konzepte von Erwerbstätigkeit im Mikrozensus

II.1 Das Labour-Force-Konzept

Das Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO) wird als internationaler Standard im Mikrozensus angewandt. Dieses Konzept folgt dem Ziel, möglichst alle Erwerbstätigen Gruppen zu erfassen. Nach der Beteiligung am Erwerbsleben werden Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen unterschieden.³ Als *Erwerbspersonen* werden die *Erwerbstätigen* und die *Erwerbslosen* bezeichnet.

Die Übersicht 1 zeigt die zentralen Kriterien zur Unterscheidung der Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept:

¹ Grundsätzlich ist bei einem Vergleich von Erwerbszahlen zu berücksichtigen, daß im Mikrozensus das Berichtswochenkonzept angewandt wird. Ergebnisunterschiede zwischen Mikrozensus und anderen Statistiken können deshalb zusätzlich zur unterschiedlichen Messung durch verschiedene Erhebungszeitpunkte verursacht werden.

² "Mit den Demografischen Standards wird der Versuch unternommen, sozialstrukturelle Erhebungsmerkmale in Interviews und Befragungen zu vereinheitlichen, um eine größere Vergleichbarkeit herzustellen." (S.5) ADM, ASI, Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1999: Demografische Standards. Ausgabe 1993 3. Überarbeitete und erweiterte Fassung, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

³ Leitfragen zur Ermittlung der Erwerbstätigkeit: Frage 32/EF110, Frage 33/EF96, Frage 34/EF97, Frage 35/EF98.

Übersicht 1: Der Erwerbsstatus nach dem Labour-Force-Konzept der ILO (zuzgl. Nichterwerbstätige).

Erwerbspersonen		Nichterwerbspersonen
Erwerbstätige⁴ <ul style="list-style-type: none"> • In einem Arbeitsverhältnis mit mind. 1 Stunde/Woche normalerweise geleisteter Arbeitszeit • Selbständige und Freiberufler • Soldaten und Zivildienstleistende • Mithelfende Familienangehörige • Personen ab 15 Jahre 	Erwerbslose <ul style="list-style-type: none"> • Ohne Beschäftigungsverhältnis bzw. nicht selbständig • Innerhalb von zwei Wochen für eine Beschäftigung verfügbar • In den letzten 4 Wochen auf Arbeitsuche • Personen ab 15 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • Ohne Beschäftigungsverhältnis bzw. nicht selbständig • Nicht verfügbar • Keine Arbeitsuche • Personen auch unter 15 Jahre
Erwerbstätige	Nichterwerbstätige	

Methodische Besonderheit

In den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zur Erwerbslosigkeit auf Basis des Mikrozensus wurde bis 1996 das Kriterium der Verfügbarkeit innerhalb von zwei Wochen für eine neue Beschäftigung nicht berücksichtigt. Erst ab 1996 wird das Verfügbarkeitskriterium zusätzlich ausgewiesen. Die entsprechende Variable (EF68) zur Umsetzung der engen ILO-Definition ist jedoch in den Mikrozensus-Files 1989 bis 1995 sowie im Scientific Use File Mikrozensus 1996 (EF237, s.a. EF504)⁵ enthalten. Der Anteil an Erwerbslosen ist durch die Einbeziehung des Verfügbarkeitskriteriums nach der ILO-Definition um 0,6 Prozentpunkte (1996) geringer, als ohne Berücksichtigung der Verfügbarkeit.⁶

II.2 Das Unterhaltskonzept

Das in der amtlichen Statistik angewandte Unterhaltskonzept gibt Aufschluss über die Integration einer Person in das Beschäftigungssystem. Das Unterhaltskonzept wird mit der Frage nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts (Frage 121/EF338) operationalisiert und informiert darüber, ob der Lebensunterhalt überwiegend durch Erwerbstätigkeit, bezogene Sozialleistungen, eigenes Vermögen oder durch Mittel von Angehörigen bestritten wird.

II. 3 Kombination von Erwerbs- und Unterhaltskonzept

Die Kombination von Erwerbs- und Unterhaltskonzept im Mikrozensus ermöglicht differenzierte Aussagen zur Erwerbs- und Unterhaltsstruktur der Bevölkerung. Gibt eine Person an, dass ihre Erwerbstätigkeit die überwiegende Unterhaltsquelle ist, ist diese Person hauptberuflich erwerbstätig. Die Unterschiede der Anwendung von Unterhalts- oder Erwerbskonzept werden an den unterschiedlichen Erwerbstätigenzahlen deutlich.

⁴ Zu den Erwerbstätigen zählen auch Personen, die Aushilfstätigkeiten ausüben. Weiterhin sind Personen, deren Beschäftigungsverhältnis ruht, bspw. wegen Krankheit, (Sonder- und Erziehungs-)Urlaub, als Erwerbstätige einzustufen.

⁵ Dies gilt für die Mikrozensus 1996-2004 (vgl. Erhebungsprogramm: http://www.zuma-mannheim.de/data/microdata/brd/mz/tabmz96-04_96.htm)

⁶ Erwerbstätige 44,0 %, Erwerbslose (ohne Verfügbarkeit) 4,8 %, Erwerbslose (mit Verfügbarkeit) 4,2%.

Nach dem Unterhaltskonzept bestreiten 41,4% der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit. Nach dem Erwerbskonzept gehen 44% der Bevölkerung einer auf Erwerb gerichteten Tätigkeit nach.

Tabelle1: Erwerbs- und Unterhaltstyp 1996, Kombination Erwerbstyp (EF504) und Unterhaltstyp (EF338), in %.

Erwerbstyp	Unterhaltstyp	1996	
Erwerbstätige	Erwerbstätigkeit als überwiegender Lebensunterhalt	41,4	44,0
	Arbeitslosengeld/-hilfe als überwiegender Lebensunterhalt	0,1	
	Rente, Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe u. sonst. Unterstützungen, BaföG als überwiegender Lebensunterhalt	0,8	
	Unterhalt durch Eltern, Ehemann usw. als überwiegender Unterhalt	1,7	
Erwerbslose	Arbeitslosengeld/-hilfe als überwiegender Lebensunterhalt	3,4	4,8
	Rente, Pension usw. als überwiegender Lebensunterhalt	0,6	
	Unterhalt durch Eltern, Ehemann usw. als überw. Lebensunterhalt	0,8	
Nichterwerbsperson	Rente, Pension usw. als überwiegender Lebensunterhalt	23,2	51,7
	Unterhalt durch Eltern, Ehemann usw. als überw. Lebensunterhalt	28,0	
Insgesamt n (Mill.)		83,01	

Quelle: Eigene Berechnungen, Mikrozensus, ZUMA-Files, gewichtet/hochgerechnet.⁷

III. Abgrenzung von Konzepten im Mikrozensus und in den Demografischen Standards

Je nach Fragestellung ist es sinnvoll verschiedene Formen von Erwerbstätigkeit voneinander abzugrenzen. Ich unterscheide im folgenden die Voll- und Teilzeittätigkeit und die geringfügige Beschäftigung. Es wird exemplarisch dargestellt, wie das jeweilige Merkmal im Mikrozensus erhoben wird und welche Abgrenzung der Demografischen Standards⁸ mit den im Mikrozensus vorhandenen Variablen nachgebildet werden kann.

III.1 Voll- und Teilzeitbeschäftigung

Die Zuordnung zu Voll- und Teilzeitbeschäftigung erfolgt im Mikrozensus durch die Selbsteinstufung der Befragten, d.h. die befragte Person gibt an, ob sie einer Voll- oder Teilzeittätigkeit nachgeht (Frage 55, EF138). Die Kriterien dieser Differenzierung werden jedoch weder im Fragebogen, noch im Interview-Handbuch weiter präzisiert.

Im Gegensatz dazu wird in den Demografischen Standards dann von Teilzeiterwerbstätigkeit gesprochen, wenn die Arbeitszeit aufgrund einer arbeitsvertraglichen Vereinbarung unter der vollen betriebs-, branchen- oder ortsüblichen Wochenarbeitszeit liegt: D.h., Personen, die **15 Stunden und mehr und weniger als 35 Stunden in der Woche** einer Erwerbstätigkeit nachgehen, werden danach

⁷ Hochrechnung und Gewichtung: Zur Vergleichbarkeit der Ergebnisse eigener Berechnungen mit denen des Statistischen Bundesamtes können Nutzer die im Datensatz vorhandenen Hochrechnungsfaktoren für Personen, Haushalte und Familien verwenden. Mit der Gewichtung werden die Mikrozensusergebnisse auf der Basis von regionalen Eckzahlen an die laufende Bevölkerungsfortschreibung angepasst (EF750, EF751, EF755). Nach dem Verfahren der freien Hochrechnung werden die 70% Stichproben faktisch anonymisierter Daten mit 100/70 an 1% der amtlichen Bevölkerungszahlen angepasst. Aufgrund der Substichprobenziehung sind Abweichungen zwischen der Schätzung auf Basis des Scientific Use File und der amtlichen Bevölkerungszahl möglich.

⁸ In den Demografischen Standards wird von dem Labour-Force-Konzept abgewichen und zwischen Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen unterschieden.

als Teilzeitbeschäftigte definiert. Mit dem Mikrozensus kann unter Verwendung der normalerweise geleisteten Arbeitsstunden (Frage 57, EF141) die Abgrenzung in den Demografischen Standards abgebildet und damit die Abweichung der Teil- bzw. Vollzeitbeschäftigung nach Selbsteinschätzung und nach dem objektiven Kriterium der Arbeitsstunden geprüft werden.

Tabelle 2: Vergleich der Voll- und Teilzeiterwerbstätigen nach Arbeitsstunden und nach Selbsteinstufung

Abgrenzung mittels Arbeitsstunden*	Abgrenzung mittels Selbsteinstufung**		Insgesamt
	Vollzeit	Teilzeit	
< 15 Stunden	-	4,9	4,9
≥ 15 und < 35 Stunden	1,6	11,7	13,3
≥ 35 Stunden	81,8	-	81,8
Insgesamt (36,56 Mill)	83,4	16,6	100

Quelle: Mikrozensus 1996 ZUMA-File, eigene Berechnungen, gewichtet/hochgerechnet.

* Variable EF141/Frage 57 (Erhebungsbogen 1+E).

** Variable EF138/Frage 55 (Erhebungsbogen 1+E).

Die Tabelle 2 zeigt, dass sich die Zahl der Teilzeiterwerbstätigen nach Selbsteinstufung im Vergleich zur definitorischen Abgrenzung nach Wochenarbeitsstunden unterscheiden. Werden die Kategorien Teilzeiterwerbstätigkeit und geringfügige Beschäftigung – nach normal geleisteten Arbeitsstunden pro Woche – zusammengefasst, erhöht sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten gegenüber derer, die sich selbst als Teilzeiterwerbstätige einschätzen. Es kann festgestellt werden, dass im Vergleich zur Abgrenzung mittels der normalerweise geleisteten Arbeitsstunden die **Vollzeiterwerbstätigen nach Selbsteinschätzung über- und die Teilzeittätigen unterfasst werden**.

Bei internationalen Vergleichen ist es sinnvoll, die Voll- und Teilzeitbeschäftigung nach der Selbsteinschätzung der Personen zu berechnen, da in den einzelnen Ländern unterschiedliche Definitionen und Begrenzungen von Teil- und Vollzeiterwerbstätigkeit bestehen. In Veröffentlichungen auf Basis der EU-Arbeitskräftestichprobe werden die Teilzeiterwerbstätigen immer über die Selbsteinschätzung ausgewiesen.

III.2 Geringfügige Beschäftigung

Eine geringfügige Beschäftigung ist im Mikrozensus als Tätigkeit mit einer **Arbeitszeit unter 15 Stunden pro Woche** und einem **Einkommen unter der Sozialversicherungsgrenze** definiert. Eine Beschäftigung gilt ebenfalls als geringfügig, wenn sie auf **höchstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage während eines Jahres** begrenzt ist. Die Definition ist als Zusatz zur Frage nach geringfügiger Beschäftigung im Erhebungsbogen enthalten. Die befragte Person gibt dem nach selbst an, ob sie einer geringfügigen Beschäftigung nachgeht (Frage 35, EF98).

Nach den Demographischen Standards wird die geringfügige Beschäftigung mit der normalerweise geleisteten **Arbeitszeit unter 15 Stunden** abgegrenzt und kann im Mikrozensus abgebildet werden.

Die Tabelle 3 gibt Aufschluss über den Anteil geringfügiger Beschäftigung nach Selbsteinstufung und nach der normalerweise geleisteten Arbeitszeit. Der Anteil geringfügiger Beschäftigung mittels

Selbsteinschätzung ist im Vergleich zur Abgrenzung nach Arbeitszeit größer. Ein Grund dafür könnte sein, dass sich Personen, die lt. Definition höchstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage während eines Jahres beschäftigt sind, selbst als geringfügig beschäftigt einstufen, jedoch keine normalerweise geleisteten Arbeitsstunden angeben.

Tabelle 3: Geringfügige Beschäftigung 1996, nach Arbeitsstunden (EF141), nach Selbsteinstufung (EF98), in %.

Geringfügige Beschäftigung	Abgrenzung mittels Arbeitsstunden	Abgrenzung mittels Selbsteinstufung
Anteil der geringfügig Beschäftigten an den Erwerbstätigen	4,9	5,3
Insgesamt (n)	1.782.410	1.942.200

Methodische Besonderheiten

Bei Betrachtung geringfügiger Beschäftigung ist darauf zu achten, dass 1990⁹ bedingt durch die Aufnahme einer neuen Frage in den Leitfragenkatalog die Anzahl an Erwerbspersonen um 0,7 Mill. geringfügig Beschäftigter anstieg.¹⁰ 1996 wurde die Leitfrage verändert - eine zusätzliche Frage zur *hauptsächlichen* geringfügigen Beschäftigung wurde eingeführt -, so dass die Zahlen über die Zeit nicht unmittelbar vergleichbar sind. Die Folge der methodischen Veränderungen im Erhebungsprogramm von 1995 zu 1996 ist in Tabelle dargestellt.

Tabelle 4: Geringfügige Beschäftigung 1995 und 1996, in %.

Geringfügige Beschäftigung	1995	1996
Anteil der hauptberuflich geringfügig Beschäftigten an den Erwerbstätigen	3,1	4,5
Insgesamt (n)	1.136.500	1.642.300
Anteil der nebenberuflich geringfügig Beschäftigten an den Erwerbstätigen	1,8	0,8
Insgesamt (n)	672.000	299.900
Anteil der geringfügig Beschäftigten an den Erwerbstätigen	4,9	5,3
Insgesamt (n)	1.808.500	1.942.200

Anmerkung: Die geringfügige Beschäftigung wurde 1995 mittels der Variable EF75 und 1996 durch die Variable EF99 ermittelt.

Quelle: Mikrozensus 1995 und 1996 ZUMA-File, eigene Berechnungen, gewichtet/hochgerechnet.

Die Anzahl geringfügig Beschäftigter ist 1996 höher als 1995. Der Anteil der Erwerbstätigen, die 1995 geringfügig beschäftigt waren, liegt bei insg. 4,9% der Erwerbstätigen. 1995 sind 1,1 Mill. davon hauptberuflich geringfügig beschäftigt (3,1% der Erwerbstätigen), 1996 waren es 1,6 Mill. (4,5% der Erwerbstätigen)¹¹. Es ist davon auszugehen, dass dieser Zuwachs von hauptberuflich geringfügig Beschäftigten – bei gleichzeitiger Abnahme von nebenberuflich Beschäftigten - nur teilweise auf einen tatsächlichen Anstieg hauptsächlich geringfügiger Beschäftigung zurückzuführen ist, vielmehr ist mit Methodeneffekten aufgrund der veränderten Erfassung zu rechnen.

⁹ Die Frage nach der geringfügigen Beschäftigung wurde 1989 erstmals als Testfrage im Mikrozensus erhoben.

¹⁰ Vgl. Heidenreich, H.-J./Lüken, S., 1991: 787-800.

¹¹ Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: Mitteilungen der Presse, 12.11.1997.